

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>1 Ärztlicher Heilauftrag und Selbstbestimmungsrecht des Patienten</b> .....	11
<b>2 Einwilligungsfähigkeit des Patienten</b> .....	13
2.1 Definition für Einwilligungsfähigkeit .....	13
2.2 Kriterien für Einwilligungsunfähigkeit .....	13
2.3 Praktische Vorgehensweise bei der Beurteilung der Einwilligungsfähigkeit .....	14
2.4 Bei Einwilligungsunfähigkeit des Patienten: Einwilligung eines Stellvertreters .....	16
2.5 Anregung der Bestellung eines gesetzlichen Betreuers durch den Arzt .....	17
<b>3 Vollmacht statt gesetzlicher Betreuung</b> .....	20
3.1 „Vorsorgevollmacht“ .....	20
3.2 Umfang der Vollmacht .....	20
3.3 Voraussetzung und Form der Vollmacht .....	21
3.4 Gesundheitsvollmacht .....	21
3.5 Vollmacht ist Vertrauenssache .....	22
3.6 Betreuungsverfügung .....	22
3.7 Vorsorgevollmacht bzw. gesetzliche Betreuung bei Klinikaufnahme .....	22
<b>4 Zusammenarbeit des Arztes mit dem Stellvertreter</b> .....	24
4.1 Aufgaben und Pflichten des Stellvertreters .....	24
4.2 Aufgabenverteilung zwischen Arzt und Stellvertreter .....	24
4.3 Schutzfunktion des Stellvertreters .....	25
<b>5 Ärztliche Therapieentscheidung im Eilfall</b> .....	26

<b>6</b>	<b>„Gefährliche“ ärztliche Maßnahmen</b>	<b>27</b>
6.1	§ 1904 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)	27
6.2	Was ist „gefährlich“ ?	27
6.3	Gerichtliches Verfahren	29
6.4	Wer stellt den Antrag?	29
<b>7</b>	<b>Freiheitsentziehende Unterbringung</b>	<b>31</b>
7.1	Öffentlich-rechtliche Unterbringung	31
7.2	Zivilrechtliche Unterbringung	31
<b>8</b>	<b>Freiheitsentziehende Maßnahmen</b>	
	<b>in Einrichtungen</b>	<b>33</b>
8.1	Freiheitsentziehende Schutzmaßnahmen	33
8.2	Alternativen zu Freiheitsentziehungen	33
8.3	Definition freiheitsentziehender Maßnahmen	34
8.4	Anordnung durch den Arzt	35
8.5	Freiheitsentziehungen im Notfall	35
8.6	Keine Freiheitsentziehung bei Einwilligung oder Unfähigkeit zur Fortbewegung	36
8.7	Verantwortung des gesetzlichen Betreuers/ des Bevollmächtigten	36
8.8	Gerichtliche Eilentscheidungen	37
<b>9</b>	<b>Freiheitsentziehende Maßnahmen</b>	
	<b>im häuslichen Bereich</b>	<b>38</b>
9.1	Keine Genehmigung erforderlich	38
9.2	Betreuerbestellung oder Vorsorgevollmacht	39
<b>10</b>	<b>Patientenverfügungen</b>	<b>41</b>
10.1	Vorausverfügung für den Fall der Entscheidungs- unfähigkeit	41
10.2	Gesetzliche Regelung im Überblick	41
10.3	Empfehlungen für eine Patientenverfügung	42
10.4	Umsetzung einer Patientenverfügung	43
10.5	Patientenverfügungen in Notfallsituationen	48
10.6	Pflegeverfügung	49

<b>11 Sterbehilfe und Sterbebegleitung</b>	<b>50</b>
11.1 Definitionen der Sterbehilfe	50
11.2 Palliative Care	51
11.3 Ethische Aspekte	55
11.4 Gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen und Auswirkungen auf das Gesundheitssystem	60
<b>12 Das Wichtigste für den Arzt kurzgefasst</b>	<b>62</b>
<b>13 Beratung zu vorsorgenden Verfügungen</b>	<b>63</b>
13.1 Beratung ist wichtig	63
13.2 Warum Beratung durch den Arzt?	63
13.3 Ziel der Beratung	64
13.4 Wichtige Fragen in der Beratung	65
13.5 Stichpunkte zur Technik der Gesprächsführung	66
13.6 Wichtige Hinweise	66
13.7 Checkliste für die anzusprechenden Punkte	67
13.8 Praktische Hinweise zur Beratung	68
13.9 Advance care planning	69

## **Anhang** \_\_\_\_\_

<b>Gesetzestexte</b>	<b>73</b>
<b>Literatur</b>	<b>81</b>
<b>Musterschreiben</b>	<b>83</b>